Übrigens: diagnose:funk hat uns mit einer großzügigen Spende unterstützt, danke dafür. Der Unterschriftenbogen wird zeitnah auf unserer Webseite zur Verfügung gestellt.

DIAGNOSE:FUNK: **Wie ist die Perspektive, was geschieht, wenn 1 Mio. Unterschriften erzielt wurden?**
M. THIELE: Wenn wir erfolgreich sind und mindestens 1 Mio. Unterschriften erzielen, werden die Europäische Kommission und das Europäische Parlament gezwungen sein, unsere umfangreichen Vorschläge für einen Rechtsakt zu prüfen.

DIAGNOSE:FUNK: **Gibt es Beispiele für erfolgreiche EBIs?**
E. B. MADSEN: ‚Wasser und sanitäre Grundversorgung sind ein Menschenrecht! Wasser ist ein öffentliches Gut und keine Handelsware!' (www.right2water.eu/) Diese EBI erzielte 1.659.543 Unterstützer-Unterschriften. Die Kommission reagierte auf diese EBI mit der Zusage, konkrete Schritte zu unternehmen und eine Reihe neuer Maßnahmen in Bereichen auszuarbeiten, die direkt für die Initiative und ihre Ziele relevant sind. Die Maßnahmen der EU zu dieser EBI sind einzusehen unter www.europa.eu/citizens-initiative/water-and-sanitation-are-human-right-water-public-good-not-commodity_de

DIAGNOSE:FUNK: **Danke für das Interview, wir wünschen Euch viel Erfolg, unsere Unterstützung habt ihr.**

Die Homepage der EBI
Die Forderungen der EBI können nachgelesen werden auf der offiziellen Webseite
www.europa.eu/citizens-initiative/initiatives/details/2021/000009_de
und auf deutschen Webseite www.signstop5g.eu/de

Interviewpartnerinnen:
Elisabeth Birgit Madsen (links), Deutsche Organisatorin und stellvertretende europäische Organisatorin der Europäischen Bürgerinitiative 'Stop (((5G)))
Stay Connected but Protected'
Michaela Thiele (rechts), Vertretung der deutschen Organisatorin

Kabel in der Kirche – von WLAN zu LAN

Am 12. Dezember 2021 bekamen wir ein Schreiben eines aktiven diagnose:funk-Mitglieds vom Bodensee. Diesen erfreulichen Bericht möchten wir gerne mit Ihnen teilen.

„Gern will ich einen schönen Erfolg bekannt machen, der ein exemplarisches Beispiel sein könnte.
Seit vier Jahren leite ich eine Seniorentanzgruppe in einer evangelischen Kirchengemeinde hier am Bodensee. Nach der Corona-Pause von November 2020 bis Juni 2021 konnte ich im Juli den Raum wieder nutzen. Sofort beim Betreten traten die mir bekannten Elektrohypersensibilität-Symptome auf, die ich bis dahin in dem Raum nicht gespürt hatte. Ich nahm das still für mich zur Kenntnis, beobachtete aber, dass eine Tänzerin ständig Schwindel empfand, sie sich immer wieder hinsetzen musste, und dass allgemein die Konzentrationsfähigkeit herabgesetzt war. Ich verschwieg der Gruppe meine Wahrnehmung, da ich die Befindlichkeiten in der Woche später nochmal beobachten wollte. Leider dasselbe Geschehen bei mir und den anderen. Nun war ich mir sicher, dass WLAN eingebaut worden war, um das Live-Streaming des Gottesdienstes zu ermöglichen. Ich wandte mich schriftlich an den Pfarrer, schilderte meine Beobachtungen, gab ihm relevante Infos von diagnose:funk an die Hand und bat darum, WLAN an dem Tag meiner Veranstaltung völlig abzuschalten, bzw. besser noch, es nur noch für die Zeit des Streamings einzuschalten.

Glücklicherweise wurde meine Eingabe ernst genommen und meiner Bitte entsprochen, so dass ich das Tanztraining wieder ohne gesundheitliche Beeinträchtigung für mich und andere leiten konnte. Und besser noch: Obwohl sehr viel Geld in die eigene Super-Anlage investiert worden war, wurde nochmals Geld in die Hand genommen, um die Funktechnik zurückzubauen und komplett auf LAN umzustellen.

Sicherlich haben durch meine Intervention alle technisch Beteiligten auch für ihre private Nutzung neue Kenntnisse erwerben können."